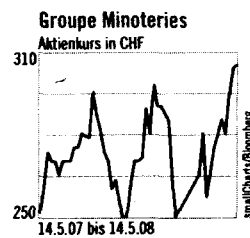


Schweizer Müller mahlt sich an die Spitze

Groupe Minoteries Der Titel steigt, ohne aufzufallen. Die hohen Rohstoffpreise könnten dem ein Ende setzen.

Fast unbemerkt steigt und steigt die Aktie der Groupe Minoteries. Allein in den letzten sieben Handelstagen machte der Titel rund 6 Prozent an Boden gut. Die Müllerei-Aktie hat seit Mitte Februar über 20 Prozent zugelegt. Der Swiss Performance Index (SPI) ist im gleichen Zeitraum lediglich um 4 Prozent gestiegen. Gestern schloss die Aktie bei 305 Franken.

Der Grund für das Plus liegt nicht in verbesserten finanziellen Eckwerten. Das Unternehmen arbeitete in den ersten Monaten nicht nur profitabler, sondern es hat auch seine Verschuldung kontinuier-



lich abgebaut. Die Eigenkapitalquote liegt heute bei vergleichsweise hohen 50 Prozent.

Trotz Genesung lohnt sich eine Investition kaum

Obwohl die Mehl-Aktie die Finanzkrise bis anhin gut gemeistert hat, ist von einem Kauf abzuraten. Grund: Die erhöhten Rohstoffpreise werden für die Groupe Minoteries zur

grossen Herausforderung. Sie wird die höheren Einkaufspreise kaum an die Endkunden überwälzen können. Grund sind sinkende Importzölle, die ausländisches Mehl billiger machen. Zudem werden die Titel nur sporadisch gehandelt. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 20,3 ist die Aktie ausserdem bereits teuer bewertet.

Wer das Risiko dennoch nicht scheut, wird bei einem jetzigen Engagement von der Dividendenausschüttung Mitte Juni profitieren. Anlegern winkt eine Dividende von 3.50 Franken pro Aktie.

Martina Wacker